

Stadtmuseum

– Synagoge

Das Gebäude wurde im einfachen klassizistischen Stil in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaut. Die Räume der ehemaligen Synagoge, die das Museum seit 1959 benutzt, wurden zu Gunsten der Ausstellungsflächen baulich hergerichtet ohne Rücksicht auf deren ursprüngliche Ausschmückung und Zweck. Im Erdgeschoss ist eine Exposition „Fischertradition in Vodňany“ vom Anfang Mai bis Ende September zu besuchen, die die Stadthistorie, inländischen Teichwirtschaft, Fischerei und Müllerei beschreibt. Ausgestellt sind die Modelle von den Wasserbauten, die Fischerwerkzeuge, Trocken- und Spiritusfischpräparate aus der Sammlung der Fischereischule in Vodňany. Ein kurzer Museumsfilm nähert die Atmosphäre der Teichabfischung an. Die Kinder können im Museumsteichlein fischen und die Besucherinnen unter den Topfdeckel in der „Küche der kleinen Fischerin“ einsehen. Der Ausstellungssaal im ersten Stock der Synagoge dient den Saisonausstellungen.



Vodňaner Gold

Im Jahre 1927 erregte einen Goldfund bei Křepice die Vodňaner Öffentlichkeit und die weite Umgebung. Es kam zu ihm unter ziemlich ungewöhnlichen Umständen auf dem Weg in der Nähe von Stožice. Am 25. März merkte der Ortspostler einige Goldplättchen unter den frisch zerschlagenen Steinen, mit denen der Weg geschottert wurde. Der Fund wurde später als das schönste tschechische Gold bezeichnet. Das Gold wurde sofort von den Ortsleuten auseinander genommen, deshalb können wir heute nur schätzen, dass sein Gesamtgewicht zwischen 1-2 Kg liegen könnte. Trotzdem ist es gelungen, die schönsten Goldstücke für das Nationalmuseum in Prag und das Museum in Vodňany zu retten. Nach der Analyse eines Stückes geht es um eine Legierung, die 530 Goldteile und 470 Silberteile enthält. Der nächste Goldfund wurde im Jahre 1965 aus dem Aushub der Fahrbahn bei der Vodňaner Kirche gemeldet. Dieses Gold war wahrscheinlich derselben Ursprung wie das 1927 gefundene Gold.

Fröhlich, Jiří. GOLD IN DER PRACHINER REGION. Písek 2006.



Městské muzeum a galerie, Vodňany

Stadtmuseum und Galerie in Vodňany

nám. Svobody 18, CZ - 389 01 Vodňany

Tel.: +420 383 382 057

E-mail: mag@vodnany.net, www.vodnany.net

Öffnungszeiten:

April-September: Di-So 9-12, 13-17

Oktober-Dezember: Di-Do 9-12, 13-16, Fr 9-12, So 13-16

Informationen:

Informationszentrum Vodňany

Tel.: +420 383 384 934, E-mail: info@vodnany.net



Museum (ehemalige Synagoge):

Tel.: +420 383 382 051

Öffnungszeiten:

Mai-September: Di-So 9-12, 13-16

Tento materiál vznikl za finančního příspěví Jihočeského kraje v rámci grantového programu na podporu propagace muzeí zřizovaných obcemi.

Photos: Pavel Hrdina

Photos auf der Titelseite: Archiv MaG

Satz und graphische Gestaltung: Madart

Druck: Tiskárna HEMALA s.r.o.



Stadtmuseum und Galerie in Vodňany

Das Vodňaner Museum dient der Öffentlichkeit schon unglaubliche 100 Jahre und ist in der ganzen Zeit ein Bestandteil der Kultur seiner Heimatstadt. Im Jahre 1895 kam - vor allem dank der Unterstützung der Schriftsteller J. Zeyer, F. Herites und O. Mokřý - eine ethnographische Ausstellung in Vodňany zustande, auf der die ersten Gegenstände der zukünftigen Museumssammlung gesammelt wurden. Deren Daueraufstellung wurde um zehn Jahre später in den Räumen des Rathauses realisiert. Zum ersten Kustos des neuen Stadtmuseums wurde der Lehrer Haštal Mostecký, der den Hauptverdienst auf seiner Entwicklung in der Zwischenkriegszeit hatte. In den Jahren 1920-1923 dienten die Räume des Museums als Lehrzimmer für die Studenten der damals neu entstandenen Fischereischule und ähnlich in den Jahren 1938-1940 den Studenten des aus Prachaticice verschobenen Gymnasiums. Im Jahre 1944 erneuerte das Museum seine Tätigkeit mit der umfangreichen Ausstellung der Zeichnungen von Mikoláš Aleš, die der Stolz der Museumssammlung bis heute sind.

Treten Sie ins unsere Museum herein und lassen Sie sich bezaubern...



Stadtgalerie

Die Stadtgalerie wurde im Jahre 1967 von Dr. Blahomír Žahour gegründet. Die Galerie befindet sich im Gebäude des Rathauses und ist fast ganzjährig geöffnet. Der Gründer (Herr Žahour) spendete seiner Vaterstadt insgesamt 158 Bilder von 95 tschechischen Malern der Jahrhundertwende (O. Blažíček, V. Brožík, O. Bubeníček, A. Kalvoda, F. Kaván, K. V. Mašek, J. Panuška, J. Ullmann, J. Uprka, F. Ženíšek u. a.). Mit

seiner Tat gab er einen Impuls den nächsten Spendern und dank ihrer entstand eine wertvolle Kunstwerksammlung. Die wird seit dem Jahre 1992 durch die Stiftung von JUDr. Zdeněk Novák und Marie Nováková mit

gezielten Einkäufen erweitert. Heutzutage bietet die Galerie den Besuchern die Saison- und Jahresausstellungen, sowie die Dauerausstellung und Gedenksäle. In einem selbstständigen Saal sind die Gegenstände und Portraits Vodňaner Persönlichkeiten (der Galeriegründer B. Žahour und seiner Frau, der Maler R. Bém - V. Hlava, J. Jakší, V. Štětka, A. Waldhauser und J. Zrzavý, der Schriftsteller und heimatkundlichen Enthusiasten F. Fencel, O. Mokřý, V. Kopista - V. Písař u. a.) und ein Teil der Sammlung von den alten Drücken ausgestellt, die M. Havel Gelastus im 16. Jahrhundert der Vaterstadt vergab.

Bilder aus der Sammlung



Saal von Mikoláš Aleš

Die Dekanalkirche Mariä Geburt in Vodňany wurde in den Jahren 1894-1897 von dem Pilsner Architekten Rudolf Stech nach dem Entwurf Josef Mockers regotisiert. Damals wurde die Kirche drinnen mit den Fresken und außen auf den Renaissancegiebeln mit den Sgrafiten ausgeschmückt. Die Fresken sowie die Vitragenfenster im Presbyterium wurden nach den Entwürfen von Mikoláš Aleš (1852-1913) geschaffen. Die Vorzeichnungen der Dekoration der Kirche und der Schule in Protivín (1902-1903) gehören zu den größten Zeichnungssammlungen der Galerie. Aus der Barockgestaltung der Kirche stammt die Skulpturgesamtheit aus der 18. Jahrhundert, wahrscheinlich vom Pilsner Bildhauer Lazar Widman.



Gedenksaal von František Herites

František Herites (1851-1929), Vodňaner Patriot, Apotheker, Schriftsteller der Novellen aus der Umgebung der Kleinstadt, Literaturredakteur, eine bestimmte Zeit Bürgermeister und vor allem Organisator des Kulturlebens. Die Stadt Vodňany bewehrte sein Verdienst noch während seines Lebens mit der Enthüllung einer Gedenktafel und nannte nach ihm eine Strasse. Die Gemeinde schenkte ihm auch einen Grundstück zur Aufbau eines neuen Hauses. Die Atmosphäre der bürgerlichen Familie vom Ende des 19. Jahrhunderts, so wie sie Fr. Herites in „Vodňaner Reminiszenzen“ abbildet, ist mit dem ausgestellten Möbel und den Gegenständen aus der Erbschaft seiner Familie hervorgerufen. Sehenswert ist auch die umfangreiche Bibliothek des Schriftstellers, die eine ganze Reihe der fremdsprachigen Publikationen enthält, vor allem aber die Bücher von seinen literarischen Freunden mit eigenhändigen Dedikationen (A. Heyduk, Z. Winter, K. V. Rais, A. Jirásek u. a.).



Gedenksaal von Julius Zeyer

Der Gedenksaal von Julius Zeyer (1841-1901) stellt uns mit der bedeutenden Persönlichkeit der tschechischen Literatur des 19. Jahrhunderts vor. Der Schriftsteller lebte in Vodňany zwischen den Jahren 1887-1899 vorwiegend im so genannten Hause „U Čápu“. Er war mit František Herites und dem Dichter Otakar Mokřý (1854-1899) gut befreundet. Zeyer war von der Kleinstadt und ihrer Umgebung bezaubert, inspirierte eine ganze Reihe von seinen Freunden zu ihrem Besuch (Z. Braunerová, A. Chittussi, F. Bílek, A. Heyduk). In Vodňany schaffte er viele von seinen literarischen Werken. Die ausgestellte Keramik-, Porzellan-, Glas- und Textilsammlung stellt J. Zeyer als einen leidenschaftlichen Sammler und Reisenden vor. Die Sammlung wurde ins unsere Museum aus dem Náprstek-Museum in Prag im Jahre 1960 hinübertragen. Das Neorenaissancemöbel aus den 80. Jahren des 19. Jahrhunderts sagt uns eine Menge nicht nur über den Geschmack des Inhabers, sondern auch über die Bedürfnisse des damaligen Herrenhaushaltes. Zeyer's inspirative Persönlichkeit brachte eine Reihe von Lesern seiner Werke zum Besuch der Stadt und der Orte seines Aufenthaltes. Einen Namen für alle - der berühmte Maler Jan Zrzavý.

